



DAS
Theater
an der Effingerstrasse

SPIELZEIT 97/98

LIEBE

THEATERFREUNDE



Was wir uns erhofft haben, ist eingetroffen: Unser Theater wurde vom Publikum und von den Medien sehr gut angenommen. Ein Teil der bisherigen Besucher ist uns treu geblieben und erfreulicherweise haben viele junge Theaterinteressierte den Weg zu uns gefunden. Dies hat uns bestärkt, weiterhin den Versuch zu wagen, ein totgesagtes Theater am Leben zu erhalten. Es ist uns jedoch bewusst, dass wir, wie auch alle anderen professionellen Sprechtheater, nicht ohne Unterstützung durch öffentliche Mittel auskommen können. Wir haben bewiesen, dass es möglich ist, einen Theaterbetrieb auch mit minimalen Finanzmitteln zu führen. Trotzdem wird die Saison 1997/98 entscheidend sein. Unsere eigenen Geldreserven werden erschöpft sein und wir müssen die öffentliche Hand um Unterstützung bitten, wobei uns klar ist, dass gerade in der heutigen Zeit auch bei der Kultur gespart werden muss. Allerdings benötigen wir weit weniger Mittel als seinerzeit das Atelier Theater.

Die kommende Spielzeit bringt zehn Theaterstücke, davon fünf Eigenproduktionen. Wir sind überzeugt, dass der Theaterbesucher wieder vermehrt Geschichten sehen und sich dabei unterhalten will. Deshalb haben wir unseren Spielplan danach ausgerichtet. Künftig werden wir keine rein musikalischen oder kabarettistischen Produktionen mehr zeigen, da wir der Ansicht sind, dass in unserer Stadt das Angebot an solchen Veranstaltungen gross genug ist. Wir möchten mit unserem Theater vor allem das Kammerspiel pflegen und uns so gegenüber dem Stadttheater, dem Alten Schlachthaus und der freien Szene abgrenzen.

Von den geplanten Aufführungen möchten wir besonders auf die drei Uraufführungen hinweisen: «Sissi – Kaiserin im Korsett» ist ein Stück, das entgegen den berühmten Filmen nur einen kleinen Ausschnitt aus dem Leben der Kaiserin Elisabeth zeigt, dafür aber umso mehr die Frau in den Mittelpunkt stellt. «Mauersprung» behandelt das Schicksal einer Gruppe junger Menschen, deren Leben durch die verschiedenen politischen Ideologien von Ost und West bestimmt wurde. «Höhenkoller» von Alexander Heimann ist ein spannender Krimi und führt uns in die Abgründe der Bergwelt. Es freut uns, dass wir zwei namhafte Darsteller, Mathias Gnädinger und Peter Arens engagieren konnten. Sie werden in «Kunst» und «Aus besonderem Anlass» zu sehen sein.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem abwechslungsreichen Spielplan einige eindruckliche Theaterabende zu bieten.

Wer seinen Besuch in unserem Theater mit einem kulinarischen Erlebnis verbinden will, hat die Gelegenheit, vom Angebot des Restaurants «LE NOUVEAU DU THEATRE» Gebrauch zu machen. Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Inserat.

Durch den Kauf eines Abonnements verbilligen Sie den Theaterbesuch um 30 % und bezahlen pro Vorstellung Fr. 24.50 (1. Platz), Fr. 19.60 (2. Platz) und Fr. 11.90 (3. Platz). Neu bieten wir ein Sonntagsabonnement (17 Uhr) an.

Mit Ihrem regelmässigen Besuch garantieren Sie den Fortbestand unseres Theaters!

*Ihr THEATER an der Effingerstrasse
Ernst Gosteli*

KUNST

von Yasmina Reza



Mit
Mathias Gnädinger,
Urs Bihler und
Werner Opitz
Inszenierung:
Peter Simonischek

Die in Paris lebende Schriftstellerin Yasmina Reza, Tochter eines iranischen Vaters und einer ungarischen Mutter, hat mit «Kunst» ein Meisterwerk an intelligenter Unterhaltung geschrieben. Nun wird dieses erfolgreichste und meistgespielte Stück der letzten Jahre endlich auch in Bern zu sehen sein.

Reza erzählt die Geschichte von drei Männern, die miteinander befreundet sind. Eines Tages kauft sich Serge für teures Geld ein weisses Bild. Stolz präsentiert er es seinem Freund Marc. Doch der kann sich dafür nicht begeistern, findet es sogar beschissen, für nichts so viel Geld auszugeben. Auch der andere Freund – Ivan – wird mit dem Bild und seinem Preis konfrontiert. Sein Urteil hingegen ist vorsichtiger. Und schon ziehen Serge und Ivan über den konventionellen, selbstgefälligen Marc her. Das Bild droht Freundschaften zu entzweien. Zwischenmenschliche Gräben tun sich auf und eh man sich's versieht, verfangen sich die drei Freunde im Netz alltäglicher Befindlichkeiten.

Gleich zwei langjährige Mitglieder der Schaubühne in Berlin konnten für dieses Stück gewonnen werden: Peter Simonischek wird für die Inszenierung besorgt sein und Mathias Gnädinger darf das Berner Publikum endlich auf der Bühne bewundern.

25. September bis
25. Oktober 1997
jeweils
MO bis SA 20 Uhr
und SO
12. Oktober 1997
17 Uhr
(ohne 18. Okt. 1997)

AUS BESONDEREM

von Bernard Slade

ANLASS

GASTSPIEL

Schweizer
Erstaufführung
Mit Peter Arens und
Margrit Ensinger
Inszenierung: Peter
Arens

Besondere Anlässe gibt es tatsächlich zuhauf in dieser rasanten Komödie rund um die Liebe. Das rauschende Fest zur silbernen Hochzeit ist eine Farce. Amy und Mike Ruskin tanzen die letzten Takte ihrer Ehe; der Scheidungstermin steht fest. Doch auch das Leben in neugewonnener Freiheit ist anstrengend: Liebesabenteuer, berufliche Turbulenzen, Alkoholabstürze – der Gang zum Psychiater ist unvermeidlich; denn Banden, in langen Ehejahren geknüpft, lösen sich nicht so leicht. Die gemeinsamen Kinder und Schicksalsschläge in der Familie tragen das ihre dazu bei.

Margrit Ensinger und Peter Arens, die nicht nur auf der Bühne ein Paar sind, verleihen diesem amerikanischen Poker ums Zusammenleben Gefühl und Intensität.

28. Oktober bis
15. November 1997
jeweils
DI bis SA 20 Uhr
und SO
9. November 1997
17 Uhr

PETER STEFFEN; NEONAZI

Jugendstück mit Live-Musik

von Marcell Gödde, Thomas Köller,
Christian Rzepka, Franz Zöhren

GASTSPIEL DES THEATERS BILITZ

Mit Roland Lötscher,
Rachel Mariacher,
Willi Häne
Inszenierung:
Alexander Stoia

Aufgrund des grossen Erfolges ist das Theater Bilitz mit «Peter Steffen; Neonazi» nochmals in unserem Theater zu Gast.

Peter Steffen, wegen eines Bombenanschlages auf ein Asylantenheim zu einer zweijährigen Haftstrafe verurteilt, sitzt den letzten Tag im Gefängnis. Wie geht es nach seiner Entlassung weiter? Die Sängerin Angie und ihr Musiker Goldstar haben den Auftrag, aus Steffen wieder einen normalen Menschen zu machen. Peter Steffen will sich vom militanten Rechtsextremismus abwenden. Doch sein Weltbild sitzt tief. Das Stück konfrontiert das Publikum mit den falschen Idealen, der Gewalttätigkeit und den verlogenen Kameradschaftsgedanken der rechtsradikalen Szene. Trotz des brisanten Themas ist «Peter Steffen: Neonazi» auch ein komödiantisches Jugendstück mit Witz und fetziger Live-Musik.

Donnerstag
20. November 1997
20 Uhr
SCHÜLER-
VORSTELLUNGEN
WERDEN SPEZIELL
PUBLIZIERT

HÖHENKOLLER

von Alexander Heimann



Uraufführung
Mit Daniel Nobs u.a.
Inszenierung:
Markus Keller

Der Berner Schriftsteller Alexander Heimann veröffentlichte bisher Romane, Erzählungen, Hörspiele und Texte zu Sachbüchern. 1997 wurde ihm der Deutsche Krimi Preis zugesprochen. Und nun hat der vielseitige Autor sein erstes Theaterstück verfasst.

Wir schreiben das Jahr 1950. Schauplatz des Geschehens ist eine abgelegene Berghütte in den Alpen. Vier junge Leute, drei Männer und eine Frau, treffen sich im Spätsommer über das Wochenende zu einer Bergtour. Die Stimmung ist betont locker, man neckt sich, ist vertraut mit Stärken und Schwächen eines jeden. Gute Voraussetzungen für eine nicht ungefährliche Tour, würde man meinen. Doch unter der Decke der Kameradschaft verbergen sich psychische Abgründe. Eine Verlobung droht in Brüche zu gehen, alpines Wissen und Führungsansprüche gilt es zu verteidigen. Bloss Höhenkoller? Noch vor dem Sonnenaufgang macht man sich auf den Weg zum Gipfel. Doch nur zu dritt kehrt die Gruppe gegen Mittag wieder zur Hütte zurück.

Was ist geschehen? Ausgerechnet der erfahrenste der Berggänger stürzte in eine Gletscherspalte. Lag es tatsächlich am gerissenen Hanfseil? War es Provokation? Hätte er nicht gerettet werden können? Und warum gab man die Bergung so früh auf?

Auf das erste Kriminalstück von Alexander Heimann darf man gespannt sein.

**4. Dezember 1997
bis 3. Januar 1998
jeweils DI bis SA
20 Uhr und
SO 14. Dez. 1997
17 Uhr
31. Dezember 1997
19 Uhr und
21.30 Uhr
(ohne 24. und 25.
Dezember 1997
sowie
1. Januar 1998)**

75'000

von Scholem Alejchem

GASTSPIEL

Mit Maria Thorgevsky, Dan Wiener und Pierre Cleitman (Akkordeon)
Inszenierung:
Hansjörg Betschart

Wer kennt ihn nicht, den um die Jahrhundertwende wirkenden «jüdischen Mark Twain» Scholem Alejchem, jiddisch schreibender Humorist und geistiger Vater des Milchmanns Tevje aus «Anatevka». Aus dessen Feder stammt auch die Geschichte vom liebenswürdigen, aber erfolglosen Kaufmann Jankev Jossl und seiner Frau Ziporje. Zwar eingebettet in familiäre und nachbarschaftliche Tradition, ist ihr Leben im russischen Shtetl dennoch geprägt von Armut und ständiger Geldnot. «Hätte der Monat nur zwei Wochen, täte das Geld schon reichen», tröstet Ziporje des öftern ihren Mann. Ein Lotterielos verspricht das grosse Glück. Doch die Welt ist voller Neider. Und statt der 75'000 Rubel erntet der gute Jossl erst mal «a Pekl Zores» – ein Päckchen Sorgen.

Eine Parabel um Geld, Glück und Gott, für die Bühne charmant und humorvoll umgesetzt.

6. bis
20. Januar 1998
jeweils
DI bis SA
20 Uhr und
SO 18. Januar 1998
17 Uhr

MAUERSPRUNG

Von Clemens Wiesner



Uraufführung
Inszenierung:
Stefan Meier

«Ich bin jung und habe Lust aufs Leben» sagt Matze, Künstler aus der Szene am Prenzlauer Berg im Ost-Berlin der frühen achtziger Jahre. Er hat keine politischen Gründe, um aus der DDR zu flüchten. Er möchte nur frei sein und zusammen mit seiner neuen Freundin Anja, einer Kellnerin im Szene-Café, die Welt kennenlernen. Er kann es nicht verstehen, dass ein Staat seine Bürger wie Geiseln einschliesst. Anjas Cousine, eine junge Journalistin, die in West-Berlin lebt, besucht die beiden des öfters. Sie scheint den genialen Plan zur grossen Flucht zu haben. Mit äusserster Vorsicht machen sie sich daran, ihren «Mauersprung» vorzubereiten. Werden sie abgehört? Oder bespitzelt? Da taucht plötzlich die Ex-Freundin von Matze auf. Was will sie? Kann man ihr trauen? Das Szene-Café soll auf einmal geschlossen werden. Matze wird von der Stasi abgeholt und überprüft. Was hat Matzes Ex-Freundin damit zu tun? Will sie sich womöglich für ihre enttäuschte Liebe an ihm rächen? Ein Intrigenspiel beginnt. Gegenseitiges

Bespitzeln bringt die Beziehungen durcheinander. Wer kann wem noch vertrauen? Liefert gar jemand Informationen an die Stasi?

«Mauersprung» ist ein Stück jüngster deutscher Geschichte, eine Parabel über Liebe und Verrat in einem totalitären Staat, der die Bespitzelung von Freunden zur Grundlage seiner Macht erhoben hat.

DI 27. Januar,
MI 4. Februar,
FR 6. Februar 1998
jeweils 20 Uhr,
SO 8. Februar 1998
17 Uhr,
DI 10. Februar,
DO 12. Februar,
SA 14. Februar,
MI 18. Februar,
FR 20. Februar,
SA 21. Februar,
DI 24. Februar,
DO 26. Februar 1998
jeweils 20 Uhr

SISSI –
von Stephanie Prior

KAISERIN IM KORSETT



Uraufführung
Inszenierung:
Markus Keller

Genf, den 10. September 1898: Kaiserin Elisabeth von Österreich und Königin von Ungarn fällt einem Attentat zum Opfer. Ein tragisches Missverständnis. Der Dolchstoß, vor genau 100 Jahren ausgeführt vom Anarchisten Luigi Lucheni, galt dem mächtigsten Herrscherhaus Europas, als deren Repräsentantin sich die Kaiserin ein Leben lang schwer tat. Eine Persönlichkeit voller Widersprüche, schon zu Lebzeiten Legende, wurde zum Mythos.

Prinzessin Elisabeth Amalia Eugenia heiratet 1854 – erst 16-jährig – Kaiser Franz Joseph von Österreich. Sissi, wie der Volksmund sie fortan nennt, scheint für das Glück wie geschaffen: Sie ist schön, intelligent, reich und mächtig. Eine Märchenprinzessin soll sie sein, doch Sissi verweigert das Korsett der ihr zgedachten Rolle. Getrieben vom unbändigen Wunsch nach einem eigenen Leben lehnt sie alle Konventionen ab und sucht ihre Eigenständigkeit. Die junge Kaiserin pflegt einen exzessiven Körper- und Schönheitskult und wagt sich auf abenteuerliche Reisen. Sie scheut den Hof

und die Öffentlichkeit zusehends, flieht in die Dichtkunst, wird melancholisch, krank und einsam. Ihre Anonymität stilisiert sie mit der Zeit immer undurchdringlicher hinter Fächern und Schirmen, Schleiern und Kutschenfenstern. Nach zahlreichen Schicksalsschlägen wird Elisabeth von Österreich schliesslich zur irrlichternden schwarzen Gestalt, rastlos auf ihren Reisen über die Meere. Fasziniert von der historischen Tragweite dieses Schicksals und inspiriert von der Frau, die weibliches Selbstbewusstsein erprobte, schuf die Wiener Dramaturgin Stephanie Prior ihr erstes, beeindruckendes Bühnenwerk.

**7. März bis
11. April 1998
jeweils
DI bis SA 20 Uhr und
SO 22. März 1998
17 Uhr
(ohne 10. April 1998)**

BIOGRAFIE:

von Max Frisch

EIN SPIEL

GASTSPIEL DES BASLER ENSEMBLES

Mit Franziska
Aeschlimann,
Monika Dierauer,
Felix Bertschin,
Martin Mauer und
Niklaus Talmann
Inszenierung:
Luc Spori

Was wäre, wenn Sie noch einmal die Chance bekämen, Ihr Leben neu anzufangen und alles anders zu machen? Hannes Kürmann, krebskranker Verhaltensforscher um die Vierzig darf es versuchen. Und zwar im Theater, auf der Probebühne. Dabei behilflich sind ihm Regisseur, Regieassistent und seine Frau Antoinette. An verschiedenen Situationen seines Lebens soll er sich neu erproben, soll Varianten finden, bessere Entschiede treffen. Aus diesem Sammelurium improvisierter Möglichkeiten entsteht allerhand Komisches, aber auch viel philosophisch Nachdenkliches.

Dreissig Jahre nach seiner Uraufführung am Zürcher Schauspielhaus hat das noch junge, aber vielversprechende Basler Ensemble Max Frischs Stück in seinen Spielplan aufgenommen. Und ihre jugendlich frische, witzige und lebendige Inszenierung macht deutlich, dass die Frage nach dem möglichen Eingriff in den (unabänderlichen) Lauf der Dinge aktueller ist denn je.

14. April 1998
bis 9. Mai 1998
jeweils
DI bis SA 20 Uhr und
SO 26. April 1998
17 Uhr

STREIT

von Luisa Treves

UMS KLOSTER

GASTSPIEL DES OFF THEATERS

Mit Barbara Lehner,
Peter Kner und
Reto Hofstetter
(Saxophon)
Inszenierung:
Albert Michel
Bosshard

Weil sie dringend Geld braucht, besinnt sich die Kirche eines armen Klarissenklosters in Flandern. Sie will die alten Nonnen umquartieren, das baufällige Kloster abreißen und das wertvolle Grundstück veräußern. Der Bischof wird in die Kleinstadt geschickt, doch Mutter Benedicta, die Klosteroberin, durchschaut ihren Vorgesetzten. Sie wehrt sich gegen den Verkauf und möchte die wenigen noch übriggebliebenen Nonnen dort lassen, wo sie immer gelebt haben und wo sie begraben werden wollen. Der Machtkampf zwischen Äbtissin und Bischof gleicht einem spannenden Schachspiel, das dank weiblicher Schlauheit immer ungewöhnlichere Formen annimmt.

«Remis», so der Originaltitel, ist das jüngste Theaterstück der holländischen Dramatikerin Luisa Treves. Witzig und ernst zugleich, geht es auf aktuelle Fragen des Katholizismus ein. Daran werden Getreue der Kirche wie auch Gottlose ihren höllischen Spass haben.

12. bis 30. Mai 1998
jeweils
DI bis SA 20 Uhr
(ohne 21. Mai) und
SO 17. Mai 1998
17 Uhr

SENNENTUNTSCHI

von Hansjörg Schneider



Inszenierung:
Monika Neun

Die Geschichte basiert auf einer im ganzen deutschsprachigen Raum bekannten Sage aus dem Alpengebiet. «Sennentuntschi» wurde 1972 am Zürcher Schauspielhaus uraufgeführt, vom Schweizer Fernsehen aufgezeichnet und seither von zahllosen Bühnen u.a. in München, Wien und Paris nachgespielt.

Der Senn Benedikt hütet wie jedes Jahr den Sommer über das Veh auf der Alp. Der Zusenn Fridolin und der Bub Mani stehen ihm dabei zur Seite. Eines Abends entsteht im Spiel eine weibliche Puppe, die über Nacht lebendig wird und mit der Zeit ein Eigenleben entwickelt. Was dieses Tuntschi in der Folge von den drei Männern lernt, von der Romanze bis hin zur Vergewaltigung, fällt in eigenartig mystischer Weise auf die Verursacher zurück.

Die Bühnenwerke des in Basel wohnhaften Schriftstellers gehören in das Genre des kritisch-realistischen Volksstückes. Es sind die Katastrophen des Alltags, an denen sich die Phantasie des Dramatikers Schneider entzündet, das Aufbre-

chen der Grundmuster menschlichen Verhaltens, die extremen Situationen, oft inspiriert von den Mythen des Alpenlandes.

6. bis 27. Juni 1998
jeweils
DI bis SA 20 Uhr und
SO 21. Juni 1998
17 Uhr

ABONNEMENTE 1997/98

Wenn Sie an der Kasse nicht anstehen, Ihren Theaterabend langfristig planen und in den Genuss von 30% Ermässigung gelangen wollen, so bestellen Sie ein Abonnement.

Folgende 9 Vorstellungen können Sie buchen:

**KUNST
AUS BESONDEREM ANLASS
HÖHENKOLLER
75'000
MAUERSPRUNG
SISSI – KAISERIN IM KORSETT
BIOGRAPHIE: EIN SPIEL
STREIT UMS KLOSTER
SENNENTUNTSCHI**

*Folgende Möglichkeiten stehen zur Auswahl:
Premieren-Abonnement und sechs Tages-Abonnements
Dienstag bis Samstag 20 Uhr sowie
Sonntagnachmittag 17 Uhr.*

**Abonnementspreise
für alle 9 Vorstellungen
(Billettsteuer
inbegriffen)**

1. Platz Fr. 221.–
2. Platz Fr. 177.–
3. Platz Fr. 107.–

Die bisherigen Abonnenten haben ein Vorbezugsrecht. Die neuen Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Sollten wir Ihre Wünsche nicht in Ihrem Sinne erfüllen können, werden wir mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Neu:

*Kombiniertes Konzert- und Theaterabonnement.
Eine Kombination von drei Symphoniekonzerten
im Konzerthaus Casino und drei Vorstellungen im
Theater an der Effingerstrasse.
Drei Preiskategorien:
Fr. 249.–, Fr. 210.–, Fr. 132.–.*

VORVERKAUF/ ABENDKASSE

**VORVERKAUF/
ABENDKASSE** *Telefonische Vorbestellung:
Montag bis Samstag,
Telefon 031 382 72 72, 14 bis 19 Uhr.
Vorbestellte Billette müssen 15 Minuten
vor Vorstellungsbeginn bezogen werden.*

*Vorverkauf: Theaterkasse, Effingerstrasse 14
Montag bis Samstag 17 bis 19 Uhr*

Abendkasse: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

*Schriftliche Vorbestellungen, auch per
Fax 031 382 72 73, frühestens 1 Monat
vor der jeweiligen Vorstellung.
DAS THEATER an der Effingerstrasse,
Postfach 603, 3000 Bern 8*

**GESCHENK-
GUTSCHEINE** *Verkauf an der Theaterkasse. Geschenk-
gutscheine können auch schriftlich oder
telefonisch bestellt werden.*

